

Es geschah aber, als sie auf dem Weg dahinzogen, sprach einer zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst, Herr. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlegt. Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der aber sprach: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; vorher aber erlaube mir, Abschied zu nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes.

*Lukasevangelium 9, 57 – 62
(Elberfelder Bibel)*

Drei Personentypen werden hier genannt. Ein Entschlossener und zwei, die vorher noch Dinge zu erledigen haben. Mir persönlich gefällt keine der drei Antworten, die Jesu den Männern gibt. Dem ersten hält er vor, wie mühsam es werden kann, anstatt sich zu freuen und ihn zu ermuntern. Den beiden anderen macht er deutlich, dass er dessen lautere Absichten für unwichtig erachtet.

Die Elberfelder Erklärbibel beschreibt, die zweite und dritte Person würden Bedingungen stellen. Vielleicht liegt darin der Schlüssel, um mit dem Text umgehen zu können. Wenn wir Jesus Nachfolgen möchten, dann geht es darum, dass er den Weg anzeigt, und nicht wir. Es geht um Beziehung und das meint auch um Gespräch und Austausch. Es geht darum, mit Gott ins Gespräch zu gehen und zu besprechen, für was für eine Art von Nachfolge ich geeignet bin. Welche Aufgaben sind zu erledigen und welche auch nicht.